

„Er kam, sah und blieb“!

Im Frühjahr 1995 befuhr der gebürtige Sauerländer, von Hamburg kommend, nach endlos langer Nebelfahrt zum 1. Mal die Insel Rügen auf Stippvisite. Alles war fremd und vom Inselcharakter war aufgrund der Sicht "zero,zero" nichts zu spüren. Zufällig im Ort Glowe angekommen am späten Abend erblickte er ein Hotel, welches noch geöffnet war und checkte vor Müdigkeit ein. Am nächsten Morgen dann der erste Blick nach draußen und da war es: das Meer!



Strandkorbservice Glowe
 Inh. Dieter Thomas,
 Am Kurplatz Nr. 8

Und dieser Blick sollte ihn nicht mehr loslassen von der Insel, von Glowe und vom Strand. Und an diesem Strand, da stehen sie nun seit 1995 von Mai bis Anfang Oktober, bei Wind und Wetter, die weißen Glower Strandkörbe, täglich sortiert und ausgerichtet von fleißigen Händen und bereit für die vielen Gäste, die doch hoffentlich immer kommen mögen. Dies alles klingt natürlich so einfach nach dem Motto : "Er kam, sah und siegte", aber Strandkorbvermieter zu sein ist ein hartes Brot und kein Zuckerlecken, diese Erfahrung hat er inzwischen gemacht.

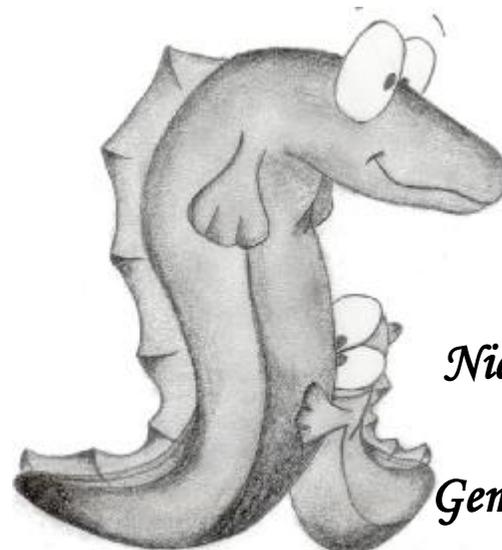
Die Risiken sind groß wie z.B. Schlechtwetter, Sturm, Hochwasser, Vandalismus, Einbruch/Diebstahl, Schmutziger Strand, Badeverbot etc.

Auch die Investitionskosten, Reparaturen, Transporte und die Wintereinlagerung sind nicht gerade billig. Letztendlich ist das ganze ja nur ein Saisonbetrieb. Und wenn im Herbst der letzte Strandkorb vom Strand ins Winterlager eingefahren wird, denken viele, der Strandkorbvermieter macht jetzt erst mal Urlaub über den Winter. Aber weit gefehlt. Er atmet drei mal tief durch und gönnt zwar den Körbchen eine Winterzwangspause, geht aber selber fleißig weiter schaffen in seinem Hauptberuf und träumt in den langen Wintermonaten schon wieder von der nächsten Saison.

Euer Strandkorbdierer aus Glowe

Impressum	
Herausgeber:	Tourismusverein der Gemeinde Glowe e.V. Hauptstrasse 37, 18551 Glowe
Redaktion, Grafik & Layout:	Sabine Lange (SL), Dagmar Mahlke (DM), Bernd Radeisen (BR), Uwe Lange (UL), Hans-Werner Heuter (HH), Georg Fiege (GF),
Hinweis:	Für Inhalte und Wahrheitsgehalt aller geäußerten Meinungen trägt allein der Autor die Verantwortung.
<small>Irrtümer und Änderungen vorbehalten, Tourismusverein der Gemeinde Glowe e.V. im Juni 2003 Schutzgebühr 0,50 Euro</small>	

Wellenbrusen



*Nieget un Ollet
 ut uns
 Gemeinde Glowe*

In dieser Ausgabe:

- Wohin mit dem Seegras?
- Nachlese Sanddornfest
- Winteröffnungszeiten
- Erinnern Sie sich noch? Ideen von 1969 Teil 2
- Spyker historisch Teil 2
- Er kam, sah und blieb– Strandkorbdierer

**Es gibt Leute, die wollen lieber einen Stehplatz in der ersten Klasse
 als einen Sitzplatz in der dritten. (Kurt Tucholsky)**

Strand- Seegräs – Algen – was tun?

Im Juni erhielt der Verein eine Einladung zum Internationalen Kongress „Durch neue Technologien und Produkte vom sauberen Strand zur Zukunftsregion“ vom Amt Klützer Winkel. Da wir an dieser Problematik interessiert sind, nahmen D. Thomas, F. Wüstenberg und F. Albrecht an diesem Kongress mit Teilnehmern aus zehn Ländern am 05./06.09.2003 im Schlossgut Groß Schwansee teil.

Im Amtsbereich Klützer Winkel wurde eine Pilotanlage zur Aufbereitung von Seegräs in internationaler Kooperation mit Partnern aus Dänemark, Frankreich und Deutschland im Rahmen eines LIFE-Umwelt Projektes der EU aufgebaut. In ihr kann Strandgut – bestehend aus Seegräs und Algen – einer sinnvollen Verwertung zugeführt werden.

Diese Verwertung besteht u.a. in Dämmmatten, Pellets für die Tierhygiene, Dämmstoff zum Einblasen, Katzenstreu oder auch als Formteile gepresst und aus Spritzguss – also sehr vielschichtig.

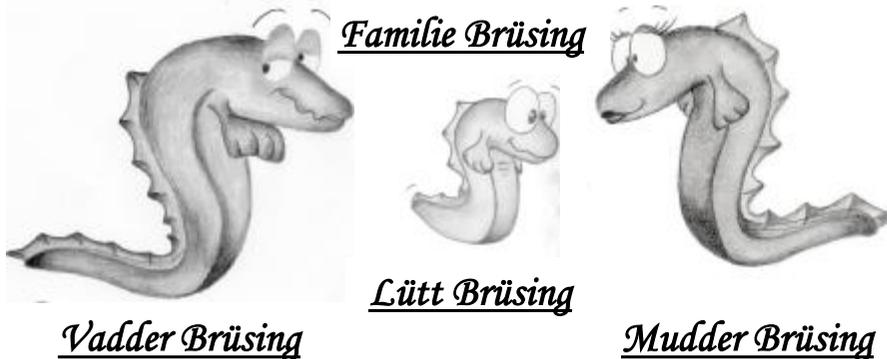
Mit großer Aufmerksamkeit konnten wir auch verfolgen, wie man in anderen Regionen die Problematik sauberer Strand im Zusammenhang mit der Ortsgestaltung und -entwicklung angeht. So hörten wir interessante Informationen aus Andernos-les-bains (Frankreich/ Bucht von Arcachon am Atlantik), der Mön Kommune (Dänemark) und dem Kreis Ostholstein (Deutschland) zum Thema Strandreinigung bzw. Strandpolitik.

Mit Blick auf die gesetzlichen Änderungen zum 01.06.2005, auf die der Umweltminister vom M/V besonders hinwies (u.a. Deponierungsverbot für Abfälle dieser Art), ist jede Kommune gehalten, sich dieser Thematik im Interesse seiner Einwohner und Gäste rechtzeitig anzunehmen, um überregionale Lösungen zu erarbeiten.

Im Interesse unseres Ortes und seiner Gäste werden wir diese Thematik auch weiterhin verfolgen, Kontakte aufrecht erhalten und gegebenenfalls entsprechende Informationen weitergeben bzw. veröffentlichen.

Informationsmaterial und Kontaktadressen werden gern weitergegeben, damit in Glowé das Fahrrad nicht neu erfunden werden muss.

(Gastkolumne von F. Albrecht und D. Thomas)



Wir hatten versprochen die Familie Brüsing komplett vorzustellen. Oben sehen sie nun eine kleine Vorschau auf unsere Maskottchen. Auch in zukünftigen Ausgaben werden wir unsere Maskottchen Geschichten erzählen lassen. (BR)

Geschichte

Die Geschichte des Schlosses Spyker (Teil 2)

Im Jahre 1676 starb Feldmarschall von Wrangel auf Schloß Spyker. In einem zeitgenössischen Flugblatt auf seinen Tod heißt es:

„Seht, Wrangel geht ins Grab,
der Deutschland umgepflüget
mit Krieg und stets gesieget,
dem dankt das Glück nun ab.
Er muß jetzt Schimpfwort leiden
von denen, die ihn neiden,
da doch Schwed‘, Finn‘ und Lapp‘
vor ihm den Hut zog ab.“



Wrangel hinterließ seine schwedischen Besitzungen seiner ältesten Tochter, die mit dem Grafen Niels Brahe vermählt war. Spyker fiel seiner jüngeren Tochter Eleonore-Sophia zu, der Gemahlin des Herrn zu Putbus. Als diese aber 1687 starb, übernahmen die Brahes auch Spyker. Sie waren nicht oft auf Rügen. Ihre Güter ließen sie von Verwaltern bewirtschaften. Spyker verpachteten sie.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts trat Napoleon seinen Siegeszug durch die Welt an. Nur einem Volke konnte er nicht beikommen, und auf dieses Volk warf er seinen ganzen Haß, es waren die Engländer.

In der richtigen Erkenntnis, daß England nur über seinen Handel empfindlich zu treffen sei, wollte er diesen unterbinden, wo es ihm möglich war. Er verbot den Staaten, über die er Macht hatte, den Handel mit seinen Gegnern und ließ alle Küsten bewachen.

Auch Rügen ward besetzt. So erhielt das Schloß Spyker französische Einquartierung und wurde Gouverneurssitz Rügens. Rittmeister Caillard und seine 14 Chasseurs (Jäger) setzten sich in den besten Räumen des Schlosses fest und ließen es sich auf dem reichen Edelsitz des schwedischen Grafen wohlsein. Sie sollen ziemlich verschwenderisch gehaust haben; als Beispiel sei erwähnt, daß sie den Weinkeller gänzlich leer tranken.

Erst gegen Ende des Jahres 1809 setzten Verhandlungen zwischen Napoleon und der schwedischen Regierung über die Räumung der schwedischen Gebiete in Vorpommern ein. Rügen atmete auf. Doch Schloß Spyker war eines der letzten Güter, das seine Plage los wurde.

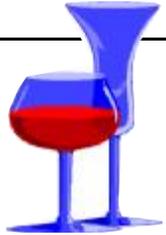
Noch einmal rückte im Jahre 1812 ein französisches Heer in Schwedisch-Pommern ein und wieder hatte Spyker unter dem Treiben der „Beschützer“ zu leiden.

Nachdem 1815 das bisherige schwedische Vorpommern und Rügen dem Königreich Preußen zugesprochen worden waren, gelangte Schloß Spyker mit seinen fünfzig Gütern durch Kauf in die Hände des Fürsten Malte Wilhelm zu Putbus. Im Besitz der Familie zu Putbus blieb das Haus bis 1945.

Im Verlauf der folgenden Jahrzehnte verfiel das Schloß Spyker zusehends. In den 60er Jahren wurde es zu einem Gewerkschaftserholungsheim ausgebaut und als solches bis 1989 genutzt. Nach der Einigung Deutschlands wurde das Schloß Spyker an den Rügener Hotelier Karl-Heinz Ließmann verkauft. Das prächtige „Schloßhotel Spyker“ mit seinen vielfältigen Angeboten wird an anderer Stelle vorgestellt. In den nächsten Ausgaben werden wir drei ausgewählte Sagen um Schloß Spyker bringen. (GF)

Gaststätte „Am Jasmunder Bodden“
 18551 Polchow
 Tel.: 038302-53003

Di. – So. 12.00 – 22.00 Uhr
 Montag Ruhetag



Eiscafé „Arkonablick, Klapproth
 Hauptstrasse n81, 18551 Glowe
 Tel.: 038302-53025

bis 31.10.2003
 täglich 13.00 – 18.00 Uhr



Fischerei + Räucherei Gips GbR
 Fischweg, 18551 Glowe
 Tel.: 038302-5224

bis 26.10.2003
 Mo. – So. 09.00 – 18.00 Uhr



Blumen und Geschenkeveranda Artmer
 Hauptstrasse 115, 18551 Glowe
 Tel.: 038302-53366

Mo. – Fr. 10.00 – 17.00 Uhr
 Sa. 08.30 – 12.30 Uhr

Pilzzeit

Wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfahren, sind besonders in diesem Jahr die Pilze sehr reichlich vorhanden und leicht zu finden. Also:

Augen auf
 und
 guten Appetit.



Neue Öffnungszeiten

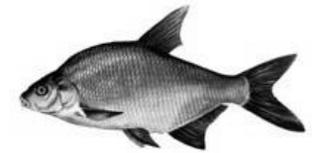
Fischfang & Handel Peters
 Dorfstrasse 38, 18551 Polchow
 Tel.: 038302-78030

ab 01.10.2003.
 Mo. – Fr. 08.00 – 18.00 Uhr
 Sa. 08.00 – 13.00 Uhr



Gaststube „Kuhn“
 Hauptstrasse 29 B, 18551 Glowe
 Tel.: 038302-78015

Di. – So. 11.00 – 20.00 Uhr
 Montag Ruhetag



Bäckerei Lothar Arndt
 Hauptstrasse 51, 18551 Glowe
 Tel.: 038302-5253

bis 18.10.2003
 Mo. – Fr. 06.00 – 18.00 Uhr
 Sa. 06.00 – 11.30 Uhr
 So. 07.30 – 10.30 Uhr

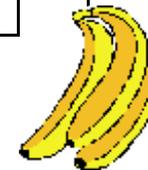
ab 19.10.2003
 Mo. – Fr. 06.00 – 18.00 Uhr



EDEKA-Markt Robert Gebeler
 Hauptstrasse 82, 18551 Glowe
 Tel.: 038302-5242

bis 19.10.2003
 Mo. – Fr. 08.00 – 18.00 Uhr
 Sa. 08.00 – 18.00 Uhr
 So. 12.00 – 18.00 Uhr

ab 20.10.2003
 Mo. – Fr. 08.00 – 11.30 Uhr



Mode aus Wildseide Bandelin
 Hauptstrasse 46, 18551 Glowe
 Tel.: 038302-71852

Mo. – Sa. 10.00 – 18.00 Uhr

Lebensmittel Horlitz
 Rügen-Radio 24 a, 18551 Glowe
 Tel.: 038302-53042

Mo. – Fr. 08.00 – 13.00 Uhr
 17.00 – 18.30 Uhr
 Sa. 08.00 – 11.00 Uhr



Können Sie sicher noch erinnern?

Die Gegner dieses gigantischen Projekts fanden keine Lobby, um dem naturübergreifenden Wahnsinn

Einhalt zu gebieten. Letztlich scheiterte das Projekt wohl an der enormen Finanzierungslast. Eine konkrete Summe des Investitionsaufwandes ist nicht bekannt geworden.

Auch über ein französisches Konsortium, welches anfänglich bereit war, Gelder fließen zu lassen, konnte das Planziel nicht erreicht werden. Die „Ostseeperle“ war erster Bestandteil des gesamten Projekts und wurde verwirklicht. Dabei blieb es auch. Ende des Jahres 1970 wurden die Projektierungen und Planungen durch den FDGB-Bundesvorstand endgültig verworfen und eingestellt. Interessant erscheint, wie die Planer damals die Gliederung der Verkehrszonen des Projekts vorgenommen haben; für überörtlichen und Zubringerverkehr, für ruhenden Verkehr und Versorgungsverkehr, für ungestörten Fußgängerverkehr zwischen Unterkünften und Strand, innerhalb der Haupterholungszone und im Wald sowie in den Zentren der Badeorte.

In der Planung wurde auch eine mehrspurige Umgehung der Ortslage Glowe aufgenommen, geschützt durch einen dichten Waldgürtel, um den Lärmpegel niedrig zu halten. Zur Absicherung aller Dienstleistungen innerhalb dieses Erholungskomplexes sollte in der Ortslage Juliusruh, etwa dort wo heute die Ferienanlage „Windland“ und die neue Eigenheimsiedlung steht, ein großer Zweckbau für die Beschäftigten des Erholungswesens sowie der Land- und Forstwirtschaft aus dem Boden gestampft werden. Dieser Ort wurde ausgewählt, weil parallel zur Bebauung der Schaabe der Ort Juliusruh (4500 Betten) in der 2. Ausbaustufe in den Erholungskomplex einbezogen werden sollte. Glowe selbst sollte nach Wünschen der Architekten seinen Fischerdorfstil behalten und vorwiegend Kinder und Jugendliche beherbergen (ehemaliges B-Lager und Jugendherberge), als auch dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Einheimischen und Urlaubern in Einklang zu bringen.

Was den wenigsten bekannt sein dürfte ist, dass selbst der unvollendete Kanaldurchstich in die Planung einbezogen wurde. Die unvollendet ausgehobenen Kanalfächen sollten eine Rekultivierung erfahren und zu Badeseen mit Ruderbootverkehr ausgebaut werden. Kurios erscheint heute, dass die Planer gerade an der engsten Stelle der Schaabe-Nehrung den zentralen Teil (Nordschaabe) für die ganzjährige Feriennutzung ausgesucht hatten und für die Sommernutzung die Südschaabe (Höhe ehemaliges Objekt der Akademie der Wissenschaften). Diese geographisch sensiblen Bereiche wurden gewählt, um den Gästen der Erholungskomplexe kurze Wege zu den Stränden (Meer und Bodden) zu ermöglichen. Zusammenfassend ist zu bemerken, dass die Komplexplanungen für die damaligen gesellschaftlichen Verhältnisse bis ins Detail sehr rationell und mit hoher Verhältnismäßigkeit durchdacht und ausgreift waren, jedoch die Umsetzung des Vorhabens enormen Kräfte- und Finanzaufwand bedurft hätte, um den „Zentralen Erholungskomplex Schaabe“ in seiner Gesamtheit zu verwirklichen. Ob dieser Koloss unter heutigen Verhältnissen noch seine Daseinsberechtigung besäße, gilt stark zu bezweifeln (vergleiche auch Koloss von Prora).

Gut, dass es nicht so gekommen ist und wir heute in der großen Nehrung eine intakte Flora und Fauna vorfinden. Das sollten wir bewahren und keinesfalls zulassen, die Schaabe zu kommerzialisieren. Visionen sind erlaubt, angesichts der in diesem Sommer durch Mensch und Technik teilweise kollabierenden Schaabe. Vielleicht wird es künftig einmal unabdingbar sein, den Autoverkehr nicht mehr durch die Schaabe zu leiten. Stattdessen fährt eine elektrische Pendel- oder Kabinenbahn (Lift), welche von zwei zentralen Parkplätzen aus die Urlaubsgäste zu den jeweiligen Strandzugängen befördert. (UL)

Sanddornfest

Das ist doch was, oder? In Glowe, zum „2. Sanddornfest“, wurde der monarchische Traum für zwei junge Einwohner des Ortes Wirklichkeit, nämlich, die Krönung zum Sanddorn-Königspaar.

Nach dem Festumzug durch den Ort fand anschließend auf dem Kurplatz die Krönungszeremonie statt, die Heinz Kischke, Vorsitzender des Tourismusverein Gemeinde Glowe e.V., vornahm. Ab sofort regiert nun in Glowe, im weitläufigen Sinne, das Königspaar „Piotr I. und Königin Jana I.“. Mit wachsamen Augen werden die Gekrönten nun die Geschicke ihres „gemeinen Volkes“ aufmerksam verfolgen. Der Festumzug, mit 21 Wagenbildern und dem Blasorchester Waren e.V. an der Spitze, wurde nach Einschätzung der Zuschauer wieder als sehr gelungen eingeschätzt.

Den gefälligsten Festwagen zeigte Friseurmeisterin Simone Naulin, gefolgt von Hotelier Bernhard Wüstenberg (Hotel „Meeresblick“) und der Jugendclub des Ortes.

Im Anschluss an die Ehrung der Wagenbilder musizierte erneut, unter Leitung des Konzertleiters Christian Heuschkel, der Klangkörper aus dem Müritzkreis und begeisterte bis in die Nachmittagsstunden die Gäste auf dem Kurplatz mit umfangreichem Repertoire bekannter Melodien (eine Einladung zum 3. Sanddornfest 2004 wurde ausgesprochen und dankend angenommen).

Zwischendurch übernahm der DJ Thomas Wanka das Unterhaltungszepter und moderierte durch den Nachmittag. Die vom Fleischermeister Joachim Naulin aus Altenkirchen vorbereitete 40-Kilo-Wildsau fand reißenden Absatz, wie auch seine sehr wohlschmeckenden Bratwürste und Schaschliks. Auch die Sanddornhändler scheinen einen guten Schnitt gemacht zu haben, zumindest waren die Stände immer dicht umringt. Ebenfalls präsentierte sich auf dem Kurplatz der eigene Informations- und Verkaufsstand des örtlichen Tourismusvereins.

Spitzenklasse war wiederum der gesponserte Hausfrauen- Kuchenbasar im großen Festzelt. Innerhalb von 45 Minuten sind 21 verschiedene kreative Backwaren verkauft worden.

Alleinunterhalter Karl-Heinz Eckelt, mit seinem maritimen Programm, fand großen Anklang und ließ keine Langeweile aufkommen.

Einen Wermutstropfen gab es dennoch zum Fest. Wegen Sturmankündigung und zu geringer Beteiligung, fiel der für 13.00 Uhr geplante Start der 2. Sanddorn-Regatta buchstäblich ins Wasser.

Abends gab sich im Festzelt die Live-Band von Fritz Buschner die Ehre. Und auch die zwischendurch sehr professionell vorgetragene Modenschau hatte für jedes Auge etwas parat. Wir meinen, wieder ein paar schöne Stunden erlebt zu haben und danken allen Beteiligten, Helfern und Organisatoren auf diesem Wege recht herzlich. (UL)

